

Veränderungen und Beständiges

Auch 2021 waren die Rahmenbedingungen für Menschen mit einer Suchtproblematik und für die unterstützende Arbeit mit ihnen pandemiebedingt schwierig: Die beeinträchtigten Arbeitsabläufe und krankheitsbedingten Ausfälle allerorten führten dazu, dass Krisensituationen oft schneller eintraten, schwerer entschärft werden konnten und Vermittlungs- und Behandlungsprozesse zäher vorrangigen.

Insgesamt war 2021 die Zahl der von uns beratenen, behandelten und begleiteten Menschen etwas geringer, v.a. durch weniger Neuaufnahmen: Konsum ist aktuell weniger sichtbar (was sich z.B. an der zurückgegangenen Zahl von Drogen-Strafverfahren von jungen Menschen zeigt, mit entsprechend geringeren Zugängen über Auflagen). Leicht rückläufig war auch die Inanspruchnahme bei der psychosozialen Begleitung. Wie bei den Neuaufnahmen ist davon auszugehen, dass auch dabei pandemiebedingte Verunsicherung, Sorgen, Belastungen und Rückzugstendenzen eine Rolle spielten.

Erfreulicherweise konnten trotzdem ähnlich viele Sucht-Rehabilitationen wie in den Vorjahren erfolgreich eingeleitet werden, trotz ebenfalls erschwerten Abläufen.

Eine erfreulich positive Entwicklung gab es bei der ambulanten Nachsorge, die in bemerkenswert hohem Maß in Anspruch genommen wurde.

Durch inhaltliche Anpassungen und die Entwicklung eines alternativen Online-Präventionsprogramms für Klassenstufe 7 konnten die schulischen Präventionsprogramme zumindest mit einem Teil der vorgesehenen Schulklassen durchgeführt werden.

Beratung/Behandlung/Betreuung

Im Jahr **2021** wurden insgesamt **391 Personen** (2020: 408 Personen) von uns beraten und betreut, **80** davon waren **Einmalkontakte**.

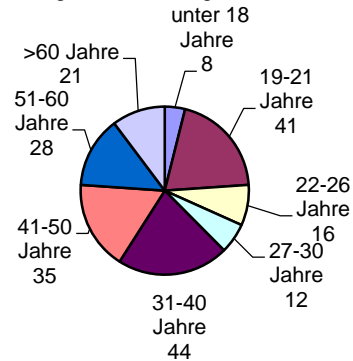
Der größte Teil der Hilfesuchenden waren mit **276** Personen **Einwohner:innen der Stadt Heidelberg** (42 davon waren Einmalkontakte).

Bei den Einwohner:innen Heidelbergs ging es bei **249 Personen** um eine **eigene Suchtproblematik**, **27 Personen** waren aus dem **sozialen Umfeld** (zum größten Teil Eltern und Partner/-innen).

Insgesamt waren unter den Hilfesuchenden aus Heidelberg knapp **3/4 Männer** (185) und etwas über **1/4 Frauen** (90) und eine diverse Person.

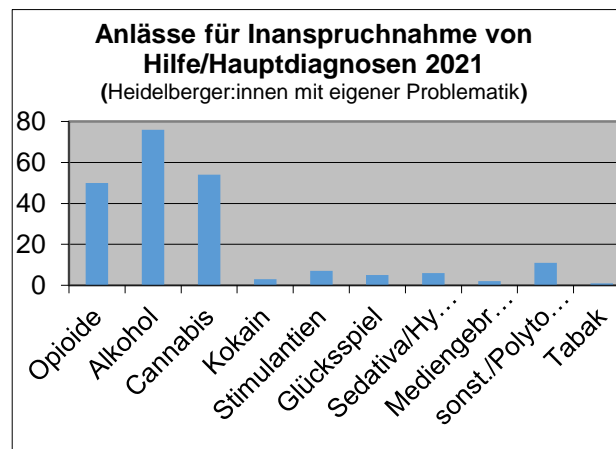
Unter unseren Klient:innen waren ca. **18% Jugendliche und junge Erwachsene** (bis 18 Jahre 3,6% und 18-21 Jahre 15%), etwa **12,5%** im Alter zwischen **22 und 30** Jahren, knapp **22%** zwischen **31 und 40** Jahren, knapp **20%** zwischen **41 und 50** Jahren, gut **16%** zwischen **51 und 60** Jahren und **13%** **60 Jahre und älter**.

Altersverteilung 2021
(Heidelberger:innen mit eigener Problematik)



Anlässe/Hauptdiagnosen

Die häufigsten Anlässe (Hauptdiagnosen bei eigener Problematik) für die Inanspruchnahme von Hilfe waren



auch 2021 Probleme mit **Opiaten** (50), **Alkohol** (76) und **Cannabis** (54).

Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Psychosoziale Begleitung dient der Sicherstellung der ärztlichen Behandlung bei Opiatabhängigkeit vor allem durch die Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Zusammenhang mit der Abhängigkeit („Beikonsum“, Straffälligkeit, Arbeit, Beziehungen ...).

Im Jahr 2021 haben wir **47** opioidabhängige Klienten (41 aus Heidelberg) in der Substitution begleitet.

Vermittlungen in Sucht-Rehabilitation

Wesentliche Ziele der Suchtrehabilitation sind die Befähigung zu zufriedener abstinenter Lebensführung und Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Fähigkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben.

2021 haben insgesamt **30 Klient:innen** (20 davon aus Heidelberg: 5 Frauen, 15 Männer, 6 mit Hauptdiagnose illeg. Drogen, 14 mit Hauptdiagnose Alkohol) mit unserer Hilfe eine **Sucht-Rehabilitation** begonnen. Von diesen Behandlungen erfolgten 28 stationär, zwei weitere Klient:innen (aus Heidelberg) begannen eine teilstationäre Sucht-Rehabilitation in der Tagesklinik.

Ambulante Rehabilitation Sucht

Mit **einer Person** wurde 2021 eine **ambulante Rehabilitation Sucht** (im Verbund mit der Fachstelle Sucht Wiesloch) durchgeführt.

Ambulante Sucht-Nachsorge

Die Nachsorge unterstützt Klient:innen dabei, im Anschluss an eine Sucht-Rehabilitation die dort erlangten Einsichten und Fertigkeiten im Alltag umzusetzen und so die Nachhaltigkeit der Behandlung zu sichern.

Mit insgesamt **21 Personen** (15 aus Heidelberg) wurde 2021 eine ambulante Sucht-Nachsorgebehandlung durchgeführt (10 haben 2021 begonnen und 15 beendet).

Konsumkontroll-/Reduktionsprogramme

Kontrolliertes Trinken (kT) und Kontrolle im selbstbestimmten Substanzkonsum (KiSS) sind Angebote für

Menschen, denen der Umgang mit Alkohol oder einer anderen Substanz „aus dem Ruder gelaufen ist“ und die ihren Konsum wieder besser kontrollieren und reduzieren möchten, aber nicht völlig verzichten wollen. Dadurch kann der fortgesetzten Gesundheitsschädigung und einer Abhängigkeitsentstehung entgegen gewirkt oder auch die Bereitschaft für eine andere Behandlung gefördert werden.

Wir haben 2021 insgesamt 13 veränderungs- aber nicht abstinentwillige Personen aus Heidelberg im Rahmen von Konsumkontroll-/Reduktionsprogrammen dabei begleitet, systematisch an der Reduktion ihres Alkohol- bzw. Substanzkonsums zu arbeiten.

Weitere Hilfen

Auch 2021 haben wir eine Reihe von Klienten schuldnerberaterisch betreut, bei der Vorbereitung auf die Fahreignungsbegutachtung begleitet, die Arbeit der Selbsthilfegruppen im Haus unterstützt sowie vier Nichtraucherkurse durchgeführt.

Suchtprävention

Starterprogramm

Das Starterprogramm ist ein gemeinsam mit der Jugendförderung der Stadt Heidelberg entwickeltes Präventionsprogramm für 5. Klassen. Durch die erlebnisorientierte Arbeit mit den Klassen jeweils an 3 Vormittagen tragen wir zur einem guten Klassenklima und der Entwicklung der allgemeinen Lebenskompetenzen der Schüler:innen bei.

Mit **9 Klassen** (pandemiebedingt ausschließlich im Schuljahr 2021-22) haben wir 2021 jeweils im Team mit der Schulsozialarbeit der jeweiligen Schule das Starterprogramm durchgeführt.

Was-tun-gegen-Sucht

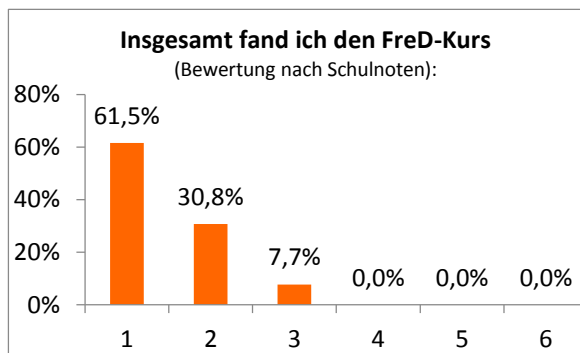
Das Suchtpräventionsprogramm für 7. Klassen zielt ab auf Teamentwicklung, Persönlichkeitsstärkung, Sensibilisierung für Suchtentwicklung, Informationsvermittlung, Erhöhung der (inneren) Distanz zu Substanzkonsum und Standfestigkeitstraining und umfasst 2 Vormittage für jede Klasse.

Insgesamt haben wir Was-tun-gegen-Sucht 2021 mit **7 Klassen** aus 2 Schulen **in Präsenz** und mit **einer Klasse** einer weiteren Schule **online** durchgeführt, außerdem **4 Elternabende** zur Suchtprävention im online-Format.

Frühintervention - FreD

Mit der Frühintervention tragen wir dazu bei, dass aus dem Experimentieren mit Drogen keine Suchtkarriere wird.

2021 haben wir **5 FreD-Kurse** (Gruppenangebot zur Frühintervention bei erstaufrälligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen) mit insgesamt **17 Teilnehmer:innen** (11 aus Heidelberg) durchgeführt. Die Graphik zeigt die hohe Zufriedenheit der Teilnehmer:innen:



Weitere Präventionsveranstaltungen

Neben den o.g. Angeboten haben wir 2021 insgesamt **13 weitere Präventionsveranstaltungen** durchgeführt, teils in Präsenz, teils online: Informations- und Gesprächsrunden (u.a. mit Teilnehmer:innen an Bildungs-/beruflichen RehaMaßnahmen, Studierenden, betriebliche Prävention (Führungskräfte-Workshops und Seminare mit Azubis und Beschäftigten verschiedener Betriebe)

Zur Aufrechterhaltung unserer Arbeit sind wir auch auf Spenden angewiesen.

SPENDENKONTO

bwlv

DE97 6725 0020 0009 2269 40

Sparkasse Heidelberg



Jahresbericht 2021

FACHSTELLE SUCHT HEIDELBERG



Fachstelle für Suchtprävention und Gesundheitsförderung

Unterer Fauler Pelz 1, 69117 Heidelberg, 06221-23432